



2. Regionalliga Herren, 8./9.10.2022

Ein fulminanter Doppelschlag zum Abschied des Trainers

Diese optimale Ausbeute war kaum zu erwarten: Mit zwei Siegen über HC Heidelberg (3:0) und Münchner SC II (4:2) schlossen die Böblinger Hockeyherren die Herbstphase in der 2. Regionalliga Süd mit einem fulminanten Doppelschlag ab. „Diese zusätzlichen sechs Punkte sind ein gutes Polster für die Rückrunde im Frühjahr“, freut Philip Richter. Für ihn waren es aber zugleich seine letzten beiden Spiele als SVB-Trainer.

Der Arzt und Radiologe, der mit seiner Familie vor einigen Monaten von Tübingen in die Nähe von Heilbronn gezogen ist, hatte schon eine ganze Weile signalisiert, dass er den Aufwand mit den Fahrten zu Training und Spiel nach Böblingen nicht mehr weiter mit seinen familiären und beruflichen Verpflichtungen unter einen Hut bringt. „Halbe Lösungen sind nichts für mich. Entweder mache ich so ein Amt ganz oder gar nicht. Und zu ganz bin ich leider nicht mehr länger in der Lage“, sagt der 39-Jährige, der vier Jahre lang die Böblinger Mannschaft betreute.

Seine Schützlinge bescherten ihm einen wunderbaren Ausstand. Im Spiel gegen Heidelberg waren die Gäste in der ersten Hälfte die bessere Mannschaft, die sich aber nicht mit der Führung belohnen konnte. Vor allem SVB-Torwart Felix Lampert verhinderte einen möglichen Rückstand. Mit Beginn der zweiten Hälfte wurden die Böblinger stärker, bekamen das Spiel immer mehr unter Kontrolle. Zwölf Minuten vor Ende drückte Keanu Ciafardini die dritte SVB-Strafecke im Nachschuss zum 1:0 über die Linie, vier Minuten danach nutzte Kapitän Claudius Müller die nächste Standardsituation dann direkt zum 2:0. Heidelberg versuchte mit Herausnahme des Torhüters zugunsten eines elften Feldspielers noch einmal Druck aufzubauen, aber die Platzherren verteidigten mit viel Einsatz ihren Vorsprung, der Sekunden vor dem Abpfiff durch ein Kontertor von Benedikt Wüterich sogar noch zum 3:0-Endstand vergrößert wurde. Philip Richter sah sein Team „für eine starke zweite Hälfte belohnt“.

Tags darauf war es gegen die Bundesligareserve des Münchner SC ein ganz anderes Spiel. Die Gäste waren bereits am Vortag beim VfB Stuttgart (0:3) ohne einen einzigen Auswechselspieler angetreten. Und nach einem Verletzungsfall war die MSC-Rumpfruppe

dann in Böblingen sogar nur noch zehn Mann stark. Konsequenz stellten sich die Bayern komplett hinten rein und ließen die Gastgeber anrennen. Dabei stellte sich das SVB-Team in seiner Dauerüberzahl über weite Strecken nicht sonderlich geschickt an. Die Passstafetten waren entweder zu langsam oder zu ungenau, jedenfalls tat sich Böblingen extrem schwer, zu Torabschlüssen zu kommen. Nach 12 Minuten klappte es dann einmal, Frederick Maack erzielte auf Vorarbeit von Wüterich das 1:0.

Zu mehr Sicherheit trug die Führung kaum bei. Im Gegenteil, schon im zweiten Viertel und noch stärker zu Beginn der zweiten Halbzeit leistete sich die SVB Unkonzentriertheiten, die München zu offensiven Nadelstichen nutzte. Bei einer Strafecke und einem Torschuss aus dem offenen Spiel lag der Ausgleich zweimal in der Luft. Mit energischen Worten von der Seitenlinie wollte Philip Richter die Lethargie seiner Schützlinge vertreiben. Wie eine Erlösung wirkte dann das 2:0 (42.), das Claudius Müller zum Ende des dritten Viertels per Strafecke erzielte. Damit war das Größte überstanden, zumal David Scheufele (47.) und Frederick Maack (49.) gleich zu Beginn des Schlussviertels auf 4:0 erhöhten. Die beiden Gegentreffer der nie aufsteckenden Münchner in den letzten Minuten schmerzten dann kaum mehr.

„Gegen zehn Mann zu spielen, ist immer eine unangenehme Aufgabe, und wir hatten auch Probleme. Aber am Ende zählt das Ergebnis. Mit 7:2 Toren und sechs Punkten aus diesem Wochenende bin ich extrem glücklich“, so der scheidende Trainer, der „vier tolle Jahre in Böblingen“ hatte. Einen Nachfolger gibt es noch nicht.

SV Böblingen: Lampert, Müller, J.Kohlhas, Oberle, Kötter, Schlichtig, Ciafardini, Scheufele, Peikert, Kranz, Benz, Maack, Rein, Stefani, Wüterich, Willenbrink, M.Haller *lim*



Letzter Einsatz als SVB-Trainer: Philip Richter (links) nach dem MSC-Spiel.